

Kicker zum Psycho-Test

Psychologie wird heutzutage ganz groß geschrieben, wenn es um den Job geht. Machts Spaß? Ist man motiviert? Wie könnte es noch besser gehen? Auch Bundesliga-Klubs wollen erfahren, was ihre Fußballer denken und fühlen. Deshalb lassen sie Psyche und Persönlichkeit der Kicker per US-Test untersuchen. Wissen soll das aber keiner - beim Psycho-Test gilt höchste Geheimstufe.



Persönlichkeitsdiagramm soll Fußballprofis zeigen, was sie wirklich antreibt

Wie motiviert sind Sie? Sind Sie ein Teamplayer? Diese Fragen sind für viele Fußballer nicht nur rhetorisch. Die Bundesliga-Klubs wollen erfahren, was ihre Spieler denken und fühlen. Deshalb lassen sie Psyche und Persönlichkeit der Kicker per US-Test untersuchen. Wissen soll das aber keiner - beim Psycho-Test gilt höchste Geheimstufe.

Ehrgeiz und Macht

In einem Team, in dem jeder seinen Ehrgeiz und seine Macht zeigen will, ist die Zusammenarbeit oft schwierig. Die Spieler wollen wissen, was sie wirklich antreibt. Ein Persönlichkeitsdiagramm soll ihnen dabei helfen.

Drück-Fragen

Die Drück-Fragen sind eine Art Persönlichkeitstest, der die Spieler dazu zwingt, sich mit ihren eigenen Wünschen und Ängsten auseinanderzusetzen. Es geht um Ehrgeiz, Macht und Teamgeist.



Wie oft wird er gegen Köln spielen? Das ist die Frage, die ihn beschäftigt.

Training im Kopf auch bei Klinski

Die Spieler trainieren nicht nur auf dem Feld, sondern auch im Kopf. Sie denken über ihre Taktik und ihre Rolle im Team nach. Ein Persönlichkeitsdiagramm hilft ihnen dabei.



Das wünsch ich mir!

Jetzt von T-Com und T-Online:
Das T-DSL Komplettpaket mit allem, was Sie zum Highspeed-Surfen brauchen!

Internetzugang (T-DSL)	0€!	→	Sie sparen 219 €!
Internetzugang (T-DSL)	0€!	→	
Internetzugang (T-DSL)	0€!	→	

Jetzt in Ihrem T-Punkt! Callcenter 0800 33 99001 oder www.t-dsl.de

Hier der Text:
Psychologie wird heutzutage ganz groß geschrieben, wenn es um den Job geht. Machts Spaß? Ist man motiviert? Wie könnte es noch besser gehen? Auch Bundesliga-Klubs wollen erfahren, was ihre Fußballer denken und fühlen. Deshalb lassen sie Psyche und Persönlichkeit der Kicker per US-Test untersuchen. Wissen soll das aber keiner beim Psycho-Test gilt höchste Geheimstufe. Persönlichkeitsdiagramm soll Fußballprofis zeigen, was sie wirklich antreibt Von Bernd Müllender AACHEN. Wir wissen nicht, ob Kölns

Fußballstar Lukas Podolski die Aussage "Ich habe viele Sexfantasien³ bejaht hat. Oder welchen Wert auf der Skala von -3 bis +3 der Mainzer Torwart Dimo Wache bei "Ich liebe Partys³ angekreuzt hat. Und wie mag sich der Aachener Verteidiger Willi Landgraf entschieden haben bei dem Punkt "Ich schlage zurück, wenn ich angegriffen werde³? Tatsache aber ist: In den vergangenen Monaten haben die Spieler von vier Fußballvereinen der ersten und zweiten Bundesliga über sich selbst nachdenken müssen. Die Aussagen wurden dann zu einer Art Persönlichkeitsdiagramm verdichtet. Dieses soll die so nennt man das

Motiv- und Antriebsstruktur eines Menschen abbilden. Es geht um so fundamentale Begriffe wie Neugier, Anerkennung, Idealismus, Status, Eros oder Ruhe. Entwickelt hat das Verfahren der amerikanische Politologe Steven Reiss von der Ohio State University; für die Fußballklubs in Deutschland bietet es in Zusammenarbeit mit der Uni Witten-Herdecke und der Sporthochschule Köln eine Aachener Unternehmensberatung an. Ziel der Motivationsanalyse ist natürlich die Leistungsoptimierung. Erster Kunde der Berater war der Verein Mainz 05. Trainer Jürgen Klopp sagt, er habe seine Spieler dadurch besser kennen gelernt. Pro Jahr, berichtet Klopp, bekomme man als Bundesligatrainer 700 bis 800 Briefe von Menschen, die einem auf psychologischem Sektor behilflich sein möchten. Den amerikanischen Reiss-Test habe er zuerst selbst gemacht und fühlte sich in der Analyse "zu 98 Prozent getroffen³. Dann ließ er die Fragebögen an die Mannschaft verteilen. Erotik-Fragen An die Öffentlichkeit gelangte das sensible Thema Persönlichkeitstest bislang nicht. "In Köln³, sagen die Unternehmensberater, "haben wir befürchtet, dass gleich ein Boulevardblatt Wind bekommt und schreibt: FC fragt seine Spieler nach Sexleben aus ...³ Auch abseits solcher Reizreflexe ganze acht der 128 Fragen haben mit Erotik zu tun rühren psychologische Tests in der Männerwelt des Fußballs noch immer an Tabus. Trotz oder gerade wegen der jüngsten Fälle von seelischen Erkrankungen wie bei Sebastian Deisler von Bayern München oder Ex-Hannover-96-Star Jan Simak. Trainer Klopp in Mainz aber berichtet, sein Personal sei sehr interessiert gewesen und in überaus konzentrierter Stimmung; viele Spieler hätten ihre Ergebnisse nachher ausführlich besprochen haben wollen. "Die Ergebnisse sind extrem aufschlussreich, besonders in Bereichen wie Ruhebedürfnis und Stressresistenz³, sagt der Trainer. Auch Alemannia Aachens Coach Dieter Hecking freut sich, "wie ernsthaft alle damit umgegangen sind³. Die Spieler hätten gemerkt, dass sie mit dem Reiss-Test "lernen können, neu über sich nachzudenken, auch für Lebensbereiche außerhalb des Fußballs³. Und über seine eigenen Erkenntnisse sagt Hecking: "Ich kenne die Spieler seit einem halben Jahr. Ich habe vieles richtig gesehen, trotzdem hilft mir die Bestätigung. Aber im Einzelnen waren schon ein paar kleine Überraschungen dabei.³ Bei Fußballern, sagen die Berater, ist der Begriff Familie überdurchschnittlich hoch gewichtet, und Kategorien wie Ehre und Rache spielen eine überraschend niedrige Rolle beide Erkenntnisse stimmen mit Reiss¹ Ergebnissen aus der amerikanischen Liga überein. Von solchen Statistiken abgesehen, haben die Befragungen auch für die Spieler spürbar angenehme Effekte. "Mit so einem Test weißt du, wie echt du bist³, sagt Aachens Kapitän Erik Meijer. Die Spieler bekommen in der Folge auch mehr individuelle Aufmerksamkeit. "Der Trainer hat 23 verschiedene Charaktere; der eine kann mit Kritik gut umgehen, der andere braucht dauernd Streicheleinheiten³, sagt Meijer. Und Jürgen Klopp in Mainz urteilt aus Trainersicht: "Ich darf nie alle über einen Kamm scheren.³ Ehrgeiz und Macht In diesen Tagen macht ein weiterer deutscher Erstligist die Tests. Der dortige Trainer wünscht aber vorläufig absolute Verschwiegenheit. Was die Berater gut verstehen können: Überall gebe es "große Angst, dass das Thema unseriös herumposaunt wird³. Ein Bundesligateam habe im Sommer, trotz zunächst ausgeprägten Interesses, "tatsächlich aus Angst vor dem Boulevard³ abgesagt. "So was³, habe deren Trainer bedauernd mitgeteilt, "fliegt mir hier im Abstiegskampf um die Ohren.³ Aachens Trainer Dieter Hecking, der den Test wie

auch Klubmanager Jörg Schmadtke vorab machte ("Damit die Spieler nicht glauben, sie wären Versuchskaninchen³), hat keine Berührungsängste. "Wir wollen damit unsere Potenziale noch ein kleines Stück weiter herauskitzeln und auch über solch zwischenmenschliche Dinge unsere Leistung weiter optimieren. Auch die Mannschaft soll sehen, dass wir im Aufstiegskampf alle Möglichkeiten nutzen wollen.³ Ein Ergebnis seines Teams verrät Trainer Hecking: "Auffällig stark verbreitete Motive bei uns sind Ehrgeiz und Macht. Eine gute Voraussetzung, um erfolgreich zu arbeiten³ einerseits. Gleichzeitig sei es aber auch eine Warnung: "Hohes kämpferisches Potenzial kann leicht dahin umschlagen, dass ein Spieler Ungerechtigkeiten gleich übermotiviert rächen will.³ Merke: Manchmal geht es eben doch um die Ehre.

Training im Kopf auch bei Klinsi
Psychologie und Fußball das ist auch für die deutsche Nationalmannschaft, die gestern in Japan spielte, ein Thema. Denn in Yokohama hatte Bundestrainer Jürgen Klinsmann seiner Truppe das neueste Mitglied des Betreuerstabes vorgestellt: den Sportpsychologen Hans-Dieter Hermann. In einem Langzeitprojekt soll Hermann den Nationalspielern bis zur WM 2006 im eigenen Land Hilfestellung leisten. Alles geschehe auf freiwilliger Basis. "Was wir tun, ist in erster Linie Training im Kopf und für den Kopf. Es geht nicht darum, Probleme zu bewältigen³, sagte Hermann den Spielern. Wie seine "Maßnahmen zur Konzentrations- und Selbstbewusstseinssteigerung³ im Detail aussehen, wollte er aber nicht verraten. "Er hat den Spielern das Gefühl vermittelt, dass es sich nicht um eine Therapie oder Krankheit handelt, sondern er ihnen in vielen Situationen, zum Beispiel bei der Stressbewältigung, helfen kann³, erklärte Klinsmanns Assistent Joachim Löw.